

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an [Anton Wilhelm Böhme ?].

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 29.11.1712

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-16954

Opia nuntio scribens vni 29. Nov. 1712.

104
(40)

Ich in Voffen. aus London an mich abgeflohen & habe
ich den 2ten Hg. nunfangen. Weil ich nun nicht
vermisset, das meine Antre. darauf ist noch in
London unterfuchen würde, so habe ich nicht aus
Lomb. ad Dressen, und vor allen Dingen bitten
wollen, zu nicht davon zu werden, das man noch
daran zweifelt, ob gut sey, das das die typos
und Buchstaben noch tranquebar zu werden,
damit man dadurch nicht animam regis et mi-
nistorum perturbatione und malevolis in d'fuerd
in die Land gebe, dem das zu pfaden. Es steht
nun schon fest, das sie über England sein
sollen. Die Transport-Kosten und so Sala-
rium trägt die Krone in England, das
selbst der Missio narius nicht über 1000 wird.
Dann aber, das es ob rationem Climatidis dort
nicht sehr ansteigt, werden wir bei d'ankern
verständigt ausgeben; die es all eine
Umsatz ansetzen. Die folgenden sollen ex
rationibus propter alios dort nicht zu sein.
Dank

indem wir wissen, daß unvöllig in Batavia eine
Bibel in Malajischer Sprache gedruckt ist, welches
argumente genug ist, daß die China nicht hindert
den Handel zu haben: quas celant, interim clama pro-
teant. / Ferner ist es auch nicht für gut,
daß H. Linné, der aus England übergesandt
wurde, ein Missionarius genannt werde, wie
es H. Gignebald aus ungegründeter Meynung
denn er war nur zur Fortschaffung der
Arbeit bestimmt. In seinem Schreiben nennt
er möchte wohl dem Könige empfehlend
vorgeschlagen werden, daß man ihn unter
Missionarios zu setzen fange. Item, daß
H. Gignebald nicht nach England, abson-
derlich aber Regi Borussiae dedicirt, ist
aus diesem zu erhellen; malevoli können
sich des, auch zum Nachteil des Verbothen
dienen. Sondern wird nun nöthig seyn, nicht
noch Linné zu dem H. Linné off zu setzen, sondern
recta noch Coppenhagen zu schicken, so daß man
daß der H. Secretarius bestreute, so daß
König Majestät von dem unvölligen ist so
solches aufheben, und des für gut finden,
dies

